

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 166.

Donnerstag, den 29. Oktober 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die sämtlichen Behörden des Bezirks.

Nach einer Anordnung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen vom 22. d. Mts. sind vom 1. Dezember d. Js. an alle mit **Bezirkswertzeichen** frankierten Postsendungen mit dem amtlichen Siegel oder Stempel der absendenden Stelle zu versehen oder es hat diese bezw. die absendende Person auf der Adresse den Vermerk „Ermangelung eines Dienstsigels“ mit Unterschrift ihres Namens und Bezeichnung der Amtseigenschaft zu beifügen.

Es werden daher alle Behörden und Amtspersonen, denen Bezirkswertzeichen zur Verfügung gestellt sind, hienit veranlaßt, dieser Anordnung nachzukommen. Da sich sodann schon öfters herausgestellt hat, daß es Privatpersonen möglich war, in den Besitz von Bezirkswertzeichen, die doch nur dem amtlichen Verkehr zu dienen haben, zu gelangen und zu verwenden, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß es notwendig ist, die Vorräte verschlossen aufzubewahren.

Den 26. Oktober 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Die Maul- und Klauen-Euche im Gehöfte der Allgemeinen Bau-Gesellschaft in Waiblingen ist erloschen. Am 27. Okt. 1891.

K. Oberamt: Am. F r i s c h St. B.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Malbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahr angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis unmittelbar versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Malbrut übernehmen.

Gesuche mit Angabe der gewünschten Stückzahl sind längstens bis 1. Dezember ds. Js. an das „Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt.

Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die bestellte Gesamtmenge zu beschaffen, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1891.

v. D w.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus königlichen Weinbergen.

Am

Dienstag, den 3. November d. J., mittags 12 Uhr

wird in der hofkammerlichen Keller zu Waiblingen das Erzeugnis der königlichen Weinberge in angemessenen Partien verkauft und zwar:

- ca. 10 Hl. Rotwein (Tröllinger etc.) von Kleinheppach,
- ca. 3 Hl. dto. von Neustadt und Stetten, gemischt,
- ca. 9 Hl. Riesling von Neustadt,
- ca. 4 1/2 Hl. Riesling mit Weißburgunder von Kleinheppach,
- ca. 3 Hl. Riesling von Stetten,
- ca. 1 1/2 Hl. Traminer von da,
- ca. 4 1/2 Hl. Weißwein von Kleinheppach,
- ca. 4 1/2 Hl. dto. von Neustadt u. Stetten, gemischt,

sowie eine größere Partie Nachlese aus allen drei Weinbergen.

Waiblingen.

Güter-Verpachtung.

Am nächsten

Freitag, den 30. Okt. d. J., Form. 11 Uhr

werden auf dem Rathause hier folgende städtische Güterstücke im öffentlichen Aufstreich wieder verpachtet:

- 18 Nr 49 m. Garten im Krautgäßle,
- 19 Nr 84 m. Acker auf der Leimengrube, nebst Vorplatz dabei,
- 4 Nr 62 m. Acker und Oede in der Wassestube,
- 3 Nr 85 m. Acker links an der Winnender Straße,
- 69 Nr 46 m. Wiese, der sog. Metzgerwiesen,
- 3 ha 09 Nr 77 m. bei obere und untere sog. eingemachte Stadtwiesen, (In 6 Abteilungen.)

ein Allmandplatz rechts an der unteren Straße nach Neustadt,

ein Allmandplatz unter der Klinge,

ein Allmandplatz vor dem Acker des Schreiner Negele und Karl Ackerle von Korb, am Bucher Weg,

ein Allmandplatz an der Schorndorfer Straße,

ein Allmandplatz an der alten Winnender Staige.

Hiezu sind Pachtliebhaber eingeladen.

Den 23. Oktober 1891.

Stadtpfleger: P f ä n d e r.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauen-Euche in dem Gehöfte der Allgemeinen Bau-Gesellschaft dahier ist vom K. Oberamt hier für erloschen erklärt und die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Den 27. Okt. 1891.

Stadtschultheißenamt.

Rübbentreber

werden zum Preise von 20 Pf per Zentner gegen baar abgegeben in der Zuderfabrik Stuttgart.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

	1860	1870	1880	1890/91
Versicherungsstand	11	60	164	338 Millionen Mt.,
Bankfonds	1,5	10,5	33	90 „ „
Extrareserve	0,4	2,5	6,5	15,5 „ „

Ausbezahlt: Versicherungssummen 55,9, Dividenden an die Versicherten 29,5 Millionen Mark.

Die Versicherungsbedingungen sind unübertroffen günstig. Volle Zahlung wird gewährt: im Falle der Verunglückung jeder Art und sofern die Versicherung 5 Jahre in Kraft war, auch im Selbstmordfall.

Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung auch im Kriegsfall ohne weiteres in Kraft.

Fällige Versicherungssummen werden sofort ohne Diskonto Abzug ausbezahlt.

Im Jahre 1891 werden Dividenden verteilt:

nach Plan A II

nach Plan B

40% der Todesfall- und circa


3% steigend aus

20% der alternativen Zusatzprämien der vollen Prämien.

Bei den ohnehin sehr niedrigen Tarisprämien werden die Leistungen der im Dividenden-Bezug stehenden Versicherten hiedurch aufs äußerste ermäßigt.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: In Waiblingen: Conz, Stationsmeister a. D.; in Badnang: Lehrer Fauth; in Schorndorf: Lehrer Fichtel; in Winnenden: C. Mann.

Waiblingen.
Sehr schöne neue
serb. Zwetschgen
sind billig zu haben bei
**Gottlob Billinger und
C. Billinger-Zeller.**

Waiblingen.
Prima
 **Hammelfleisch**
das Pfund zu 45 Pf. empfiehlt
Unger, Metzger.

MAGGI'S
Suppenwürze ist in vorzüglicher
Auswahl zu haben bei:
Anna Vollmer Ww., Waiblingen.

Waiblingen.
Empfehlung.
Den verehrten Damen von hier
mach' ich die Mitteilung, daß ich
bei Fr. St u m p p das
Feinbügelu
nach neuester Methode erlernt
habe und empfehle mich deshalb
unter Zusicherung pünktlicher Bedienung
Frau Braun,
Polizeidiener's Witwe.

Waiblingen.
**Wohnungs-
Gesuch.**
Von Lichtmeh bis Georgi suche ich
eine Wohnung von 3-4 Zimmern
zu mieten.
Postassistent Lindenberger.

Waiblingen.
2 Fässer,
2 und 2 1/2 Eimer haltend, hat zu
verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Einen größeren
Oval-Ofen
samt Rohr und Stein hat billig
zu verkaufen.
Chr. Baun,
Bäder.

Toilette-Familien-Seife p. Pfd. 60
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Theodor Daiber.

Zu bekannter guter
Ausführung u. vorzüglich-
sten Qualitäten versendet
das erste und grösste
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bett-
federn für 60 Pf. das Pfund
sehr gute Sorte für 1 M. 25
Pf. das Pfund, prima Halb-
daunen 1 M. 60 Pf. und 2 M.
prima Halbdauen hoch-
fein 2 M. 35 Pf., prima
Ganzdaunen (Baum) 2,50
und 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Christian Pfeleiderer
Stuttgart Hauptstätterstrasse 42
Waiblingen Schmiedenerstrasse
empfiehlt
**Wollene Bett-Decken,
Bügel-Decken, Pferde-Decken,
Wollene Auswanderer-Decken**
per Stück von Mark 2.— an,
**Bettüberwürfe,
Baumwollene Schlaf-Decken,**
in schönen neuen Dessins.

Mein Lager in halb- und reinwollenen
Kleiderstoffen,
sowie mein großes Sortiment in
Baumwoll-Flanell,
von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten,
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Auf eine große Anzahl
Reste
worunter Stoffe zu einem vollständigen Hausleid à 3 Mark,
mach' ich besonders aufmerksam.
Gottlob Weiss.

Java- u. Santos-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in
Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.
Heinrich Andressen, Hamburg.

Größe Deutsche Colonial-Geldlotterie
zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika.
2 Ziehungen. 1. Classe: 24., 25. u. 26. Nov. 1891, 2. Classe:
18.-23. Jan. 1892.
Hauptgewinne: Obige Lotterie bietet colossale Treffer!
1 à 600000 M. Gewinne bestehen in barem Gelde ohne Abzug
1 à 300000 M. Loose für beide Classen a. l. g. kosten: 24 à 5000 M.
1 à 150000 M. 1/2 48 M., 1/3 24 M., 1/5 10 M., 1/10 50 à 2000 M.
1 à 125000 M. 5 M., 1/20 2,50 M., 5/10 24 M., 5/20 150 à 1000 M.
1 à 100000 M. 12 M., 10/10 48 M., 10/20 24 M., 20/20 400 à 500 M.
1 à 75000 M. 48 M., 30/20 72 M. 740 à 800 M.
2 à 50000 M. Auf 10 Loose 1 Freiloose. Auf 20 Loose 1500 à 200 M.
1 à 40000 M. 3 Freiloose. - Versandt gegen Nachnahme 3000 à 100 M.
2 à 30000 M. oder vorherige Einzahlung. 3000 à 75 M.
3 à 25000 M. Reichspost-Versicherung in Zahlung. 6000 à 50 M.
4 à 20000 M. **Wiederverkäufer gesucht.** 4000 à 42 M.
Hugo Herrmann, General-Agentur, Stettin.

Gr u a b a c h, den 27. Oktober.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetrübt geben wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater,
Bruder, Schwieger, Großvater und Onkel
Küfermeister Fischer,
heute Dienstag morgen sanft entschlafen ist.
Beerdigung: Donnerstag mittag
1 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Schuld- und Bürg-Scheine
Miet-Verträge
Fracht-Briefe** sind zu haben bei
C. F. B u c k.

Aus garantiert reiner Schafwolle
hergestellt:
**Hamngarn-
Strickgarn**
per gemogenes Pfund von 1 M. 75 Pf.
an. Gleichzeitig mache ich auf mein
anerkannt bestes Wolfrickgarn
Herionswolle
aufmerksam, welches beim Waschen
nicht filzt.
Muster stehen gerne zu Diensten
Heinrich Herion,
18. Königsstr. 18.
Stuttgart.

Waiblingen.
Verloren
ging am Sonntag abend eine
blaue Cravatte mit goldener
Nadel vom Adler bis zum neuen
Rathaus. Man bittet, dieselbe abzu-
geben bei der Redaktion d. Bl.

Lilienmilchseife
von Bernh. Schreyer & Co., Berlin
ist vermöge ihrer ausgezeichneten co-
smetischen Vorzüge die einzige Seife,
welche zur Pflege und Erhaltung
eines schönen jugendlich frischen Teints
unerlässlich ist; à Stück 50 Pf. zu
haben bei **Herrn G. Rauffmann**
fr. in Waiblingen.

Als Hausmittel gegen Ver-
stopfung und davon herrührende
**Unterleibs- u. Magenbeschwer-
den, Leberleiden, Kopfschwe,
Sonn-
gestionen, eingenommenen Kopf** be-
währen sich vorzüglich die **Zacha-
rias-Pillen.** Zu beziehen durch
die Apotheken. Preis 90 S pro
Schachtel.
Milde, aber prompte Wirkung,
keine nachfolgende Erschlaffung der
Organe, nervenanregend, angenehm
zu nehmen. **Garantirt unschäd-
lich** 1 bis 2 Stück vor Schlafen-
gehen genommen, genügen.

Schraders Traubenbrusthonig
Flac. Mt. 1., 1.50. u. 3. Seit
Jahren bewährtes vorzügl. Husten-
mittel für Erwachsene und Kinder.

Schraders weiße Lebensessenz
Flac. Mt. 1 altbekanntes zuver-
lässig. Hausmittel bei Appetitlosigkeit
u. Magenbeschwerden aller Art.
Praktische u. bewährte unschädliche
Haarfärbemittel sind: **Schrader's
Colma.** Flacon Mt. 2.

**Schrader's Nuß-Extract-
Haarfarbe** in blond, braun
und schwarz Flacon Mt. 2.

Schrader's Zahn-Balsbänder
Mt. 1, vorzügliches u. vielbegehrtes Er-
leichterungsmittel für zahnende Kinder.
**Schrader's Effigessenz, Malz-
Extract, Epizwegerichsaff,
Malzboubons** u. sonstige Schra-
der'sche Präparate. Preisliste gratis
und franko. Apoth. **G. Schoder,**
Zul. **Schrader's** Nachf. Feuer-
bach b. Stuttgart.

Zu haben in Waiblingen bei
Apotheker **Marggraff.**
**Knorr's Kindermehl,
Nestle's Mehl,
Rademann's Kindermehl,**
empfiehlt die
Heim'sche Apotheke
von Otto Strassle,
Waiblingen.

Bestellungen auf den „Remsthal-Boten“ für die Monate November und Dezember können bei sämtlichen Post-Anstalten und Post-Boten in Waiblingen bei den Austrägern oder in unserer Expedition gemacht werden.

Der am 26. Sept. beigegebene Winter-Fahrplan wird auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Okt. Der „St.-A.“ enthält eine Kgl. Verordnung, wonach auch beim Militär Begnadigungen stattfinden, so daß solchen, welche in Folge militärischer Verurteilung im Festungsgefängnis oder in einer bürgerlichen Strafanstalt eine Strafe verbüßen, ganzer oder theilweiser Nachlaß der Strafe gewährt wird. Ferner wird Fahnenflüchtigen, unter der Voraussetzung, daß sie sich stellen, und mit einigen Modifikationen Gnade gewährt.

Der aus Anlaß des N. gierungsantritts Sr. Majestät des Königs beabsichtigte Allerhöchste Gnade a n a k t soll auch auf solche Personen ausgedehnt werden, welche sich Verfehlungen gegen das F o r s p o l i z e i g e s e t z schuldig gemacht haben.

Stuttgart, 25. Okt. Die geplante Reise der Königin Olga nach Italien ist vor der Hand aufgegeben worden. Auf den dringenden Wunsch S. M. des Königs Wilhelm II. wird die Königin Olga, desfalls ihre Wohnung im Schloß beibehalten. Die Wohnung König Karls, die im Parterre des unteren Flügels gelegen ist, soll einstweilen ganz unverändert bleiben. Der obere Flügel mit den oldenburgischen Gemächern bleibt für Besuche auswärtiger Fürstlichkeiten vorbehalten. — Das junge Königspaar behält seine Wohnung im Wilhelmspalais bei.

Stuttgart, 25. Okt. Ueber den hauptsächlichsten Inhalt der am 12. d. M. eröffneten letztwilligen Verfügungen Sr. Maj. des hochseligen Königs Karl teilt der „Staatsanz.“ folgendes mit: Universal-Erbin ist Ihre Majestät die Königin-Witwe; Sr. Majestät der regierende König erhält zunächst im wesentlichen das zum Privatvermögen des verewigten Königs gehörige Mobilien; das Adjutanturgebäude kommt zum Krongut, die beiden Anwesen Schloßplatz Nr. 1 und Königsstraße Nr. 9 zum Hofkammergut. An sofort zahlbaren Legaten sind bestimmt: 400 000 M. der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verteilung an wohlthätige Anstalten bezw. zur Verwendung für wohlthätige Zwecke, 100 000 M. für besonders bedürftige Arme in Stadt und Land, 100 000 M. für die Karl-Olga-Stiftung. In einem späteren Zeitpunkt werden sodann weitere namhafte Legate zu Gunsten von Angehörigen des kgl. Hauses und zu Gunsten des Hofkammerguts fällig und der Hienach noch verbleibende Rest des zunächst Ihrer Majestät der Königin-Witwe als Universal-Erbin zu erwerbenden Vermögens wird dann Sr. Majestät dem regierenden König zufallen. Einzelne weitere Legate sind in besonderen, von Seiner Majestät selbst verfaßten Codicillen enthalten.

Von dem hochseligen K ö n i g K a r l wird ein schöner Ausspruch bekannt. Als bei einer Tafel in Friedrichshafen einst von einem großen Manne die Rede war und ein Gast auf einige Fehler desselben hinwies, bemerkte der König: „Auch die Sonne hat Flecken.“ Als König Karl letztmals Friedrichshafen verließ, nahm er dort mit Thränen im Auge Abschied: „Ich werde wohl nicht wieder kommen“ dabei ausrufend.

Hochbetagt, im Alter von 96 Jahren, wurde dieser Tage der älteste Bürger von D n s t m e t t i n g e n, Zeugmacher Goejer, begraben. Er wurde unter der Regierung des „Herzog's Karl“ geboren, dem sein Bruder Ludwig Eugen folgte, nach dessen Tod kam Friedrich Eugen an das Regt., dem 1797 sein Sohn Herzog Friedrich I. folgte, der später Kurfürst, und 1806 König wurde. Nach ihm sah er noch König Wilhelm und König Karl in die Grube steigen, und hat noch die E h r o n b e f e i g u n g König W i l h e l m ' s II. erlebt.

Stuttgart, 26. Okt. Die Bewegung unter den Buchdruckergehilfen, betreffs Einführung einer neunstündigen Arbeitszeit und 25 Prozent Lokalzuschlag, statt bisherigen 15 Prozent, hat am Samstag durch die Kündigung der Buchdruckergehilfen (Setzer und Maschinenmeister) per 7. November praktische Gestalt angenommen. Von ca. 900 Gehilfen schlossen sich nur 44 der Kündigung und der ganzen Bewegung nicht an; von letzteren allein 23 bei der Deutschen Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger, und 4 von der Union, nebenbei bemerkt der größten Druckerei Deutschlands. Sie beschäftigt gegen 500 Gehilfen, von sämtlichen Zeitungsdruckereien wurden die Forderungen der Gehilfen bewilligt. In Leipzig haben am letzten Samstag 2000 Gehilfen gekündigt, 300 haben sich der Bewegung nicht angeschlossen. Seitens des deutschen Prinzipalverbandes wird ein nochmaliges Zusammentreten mit den Vertretern der Gehilfen beantragt, was aber Schwierigkeiten begegnet, da die Gehilfenkommission sich bereits aufgelöst hat. Die Gehilfen hoffen, überall mit ihren Hoffnungen durchzubringen.

Stuttgart, 24. Okt. In einem Wagen eines Zuges, der gestern Abend vom Hasenbergbahnhof zum hiesigen Bahnhof fuhr, standen drei am Fenster und schauten hinaus in die stille Abendlandschaft. Und da — war es nun, daß plötzlich ein unbezwinglicher Freiheitsdrang sie überkam, oder wollten sie nur sich ein wenig Bewegung machen — genug, ehe sich's ein Mensch versah, sprangen sie alle drei aus dem fahrenden Zuge hinaus. Das Unglück war geschehen: zwei von ihnen wurden vom Zuge überfahren und blieben auf der Stelle todt, der dritte aber erlitt

so schwere Verletzungen, daß, um seinem Leben ein Ende zu machen, eine mitleidige Seele ihm den Gnadenstoß gab. So büßten sie ihren kühnen Sprung, die drei — einem Viehhändler aus Thalheim gehörigen Döfen.

S a n n s t a t t, 26. Okt. Gestern vormittag 9 ein halb Uhr fiel das Pferd des Gottlob Rärcher in der Schindenerstraße in den Keller konnte aber, ohne daß dasselbe Verletzungen erlitten, gegen 11 Uhr mittels eines Flaschenzuges heraufgeschafft werden.

F e l l b a c h, 24. Okt. Auf ergangene Einladung kam gestern Oberbaurat v. Schmann hieher, um wegen Errichtung einer Wasserleitung das vorhandene Wasserquantum zu messen und das Terrain zu besichtigen. Letzteres ist sehr günstig, allein zur Errichtung einer reellenmäßigen und allgemeinen Wasserleitung wurde das verfügbare Quellwasser für zu wenig befunden, zumal eben hier auch der landwirtschaftliche Betrieb in Betracht kommt und ein Wasserverbrauch von 80 000 Liter per Tag als Maßstab angenommen wird. Ohne Zweifel wird nun eine Leitung zur Errichtung von Druckbrunnen, für welche Wasser genug vorhanden ist, in Angriff genommen, die dann auch zum Bahnhof geführt würde, wo bekanntlich kein Quellwasser zu fassen ist.

G m ü n d, 23. Okt. Daß der neue Wein nicht kraftlos ist, könnte ein Herr aus dem benachbarten Ort E. bezeugen. Derselbe hat sich nämlich an demselben über die Kirchweih hier gültig und fuhr statt auf in falscher Richtung abwärts und mußte in Lorch übernachten. Als er des andern Tags heimwärts zu fahren gedachte, überfuhr er seine Aussteigestation und kam glücklich in Kalen an, von wo aus er wieder zurückfahrend, endlich wohlbehalten zu Hause ankam.

Bestorben.

In Stuttgart: Cjr. Billing, Zimmermann, Jul. Faber, G. Müller, Schreiner, S. Merkle, Graveur, Th. Bechler, Postsekretär, Frau K. Gairing, Frau Chr. Dürr, Sekondlieutenant Karl Steff im 4. württ. Infanterie-Regt. Nr. 122; in Geislingen a. d. St. Hugo Vetter; in Degerloch Frau L. Harm, geb. Gohl; in Heslach W. Müller; in Ehlingen G. Eisele, Werkmeister; in Oberkornfeld Frln. Marie von Wagner, Stillschneidende; in Reutlingen Cips- und Zementfabrikant Hermann König; in Ehingen a. D. Stadtrat Wilhelm Adolf Jöhler. In Stuttgart: Frau B. Köppler, geb. Dettinger, Franz Ushöfer, W. Widmann; in Neu-Ulm Frln. Laura Ejer; in Ludwigsburg Emilie Sieber.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 26. Okt. Gestern vormittag empfingen Ihre Majestäten den Herzog Albrecht von Württemberg, welcher die Mitteilung von der Thronbesteigung des Königs überreichte. Nach der Frühstückstafel nahm der Herzog im Stabschloß Wohnung. Heute abend findet Tafel im neuen Palais statt, an welcher außer dem Herzog auch der Reichskanzler sowie andere Notabilitäten und der württembergische Gesandte v. Moser teilnehmen.

B e r l i n, 26. Okt. Der Kaiser stellte den Herzog Albrecht von Württemberg à la suite des Kürassierregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreussisches) Nr. 5. (Das Regiment liegt in Graubenz, mit Ausnahme einer Schwadron, die in Deutsch-Eylau liegt.)

B e r l i n, 26. Okt. Wie die „National-Zeitung“ meldet, hat W i s m a n n infolge von Differenzen mit dem kaiserlichen Souveränur in Ostafrika, v. Soden, seine Entlassung aus dem Kolonialdienst nachgesucht.

B e r l i n, 27. Okt. Der N. A. meldet von der erfolgreichen Expedition G r a v e n r e u t h s im Kamerungebiete gegen die ausständischen Aboskämme. Die Hauptorte Niang und Donakwase wurden nach heftigem Kampfe gestürmt und zerstört. Von den Expeditionstruppen wurden 7 Matrosen verwundet, 3 Schwarze sind tot, 14 verwundet. Die Verluste der Aboskämme sind sehr groß.

B e r l i n, 27. Okt. Der R e i c h s t a g beginnt, wie jetzt bestimmt ist, am 17. Novbr. Er wird lt. Sch. M. zunächst das Krankengesetz behandeln, da der Etat noch nicht fertig ist.

Die „Polit. Nachr.“ melden: Die Erhöhung des Reichszuschusses für Invaliditäts- und Alters-Versicherung im nächsten Etat wird 13 Millionen betragen.

Der Vorstand des deutschen Gastwirtsverbandes, der 198 Vereine mit 17 000 Mitgliedern umfaßt, übersandte den Mitgliedern des Reichstages und Bundesrates eine Denkschrift gegen das E r u n t e r s u c h u n g s g e s e t z.

S p a n d a u, 27. Oktober. In der hiesigen Schießschule werden gegenwärtig Versuche mit einem Armeerevolver engeren Kalibers gemacht, welche günstig ausfielen.

M ü n s t e r b e r g, (Schlesien), 23. Okt. (Die J n f l u e n z a) tritt hier sehr heftig auf; es sind bereits mehrere Todesfälle eingetreten.

K a s s e l, 24. Oktbr. Im Dorf N o t h f e l d e n (Kreis Wolfhagen) sind elf Wohnhäuser mit gefüllten Scheunen abgebrannt. Sechzehn Familien sind obdachlos, ein Teil der Beschädigten ist unverversichert. Ursache des Feuers ist das Ueberspringen von Funken bei der Dampfdruckmaschine.

W ö r t z b o f e n, 25. Oktober. Die Zahl der Kurgäste, die in diesem Jahre eingeschrieben sind, beträgt gegenwärtig 10 140. Zur Zeit wellen noch etwa 600 Kurgäste in Wörtschhofen.

Ausland.

B e r n, 25. Okt. Das Dorf M e r i n g e n im Berner Oberland (2800 Einwohner), wohlbekannt durch seinen Touristenverkehr, ist während eines starken Föhnsturmes fast gänzlich niedergebrannt; auch die Post und das Telegraphengebäude sind verbrannt, der Bahnhof

steht in Flammen. (Auch am 10. Februar 1879 wurde während eines Feuers ein großer Teil von Weiringen durch einen Brand zerstört.)

B e r n, 26. Okt. Die durch die Feuerbrunst in Weiringen verursachte Katastrophe ist sehr bedeutend. Von Weiringen blieben nur wenige Häuser stehen; auch zwei kleine Dörfer der Nachbarschaft wurden in Asche verascht. Die Zahl der obdachlos gewordenen beträgt 1500.

G r e n o b l e, 27. Okt. Der Personenzug Lyon-Grenoble ist beim Bahnhof von Roirans e. n. t. g. l. e. i. f. t. man vermutet acht Tote und 20 bis 25 Schwerverwundete. — Nach einer neueren Feststellung wurden 15 Personen getötet und 40 verwundet.

D e a u v a i l l e, 24. Okt. Gestern Abend stieg die Rhone bis 5,50 Meter über den niedrigsten Wasserstand und begann heute langsam zu fallen, doch droht durch Regen ein erneutes Steigen. In Dagnols steht die See bereits 9,50 Meter, was seit 1842 nicht vorgekommen ist; die Ortsgassen Compz und Banabregues sind völlig vom Wasser eingeschlossen, man muß Nahrungsmittel aus Nîmes herbeischaffen.

L i m o u s e, 26. Okt. Infolge von Ueberschwemmungen im Departement Aube sind mehrere Gebäude eingestürzt. Gegen 20 Personen wurden getötet, 8 werden noch vermisst; viele Brücken sind weggerissen, die Ernte ist verloren.

M a b r i d, 24. Okt. In den Provinzen Granada und Almeria dauern die Ueberschwemmungen an. Der Schaden ist erheblich, mehrere Ortsgassen sind gänzlich zerstört.

P e t e r s b u r g, 26. Okt. Berichte aus Sibirien und Kolokowka schildern die Hungersnot in den grellsten Farben. Die Bauern verschleudern die Haustiere und Gerätschaften lebhaft zur Stillung des Hungers. Moskowskja Wjedomosti fordert die Regierung zur schleunigen Ausweisung sämtlicher Deutschen aus Rußland auf.

Dem Lemberger „Przeglon“ wird aus K i e w berichtet, daß bei den jüngsten Ereignissen in zahlreichen Ortsgassen des Gouvernements Tschernigow b r e i t e J u d e n erschlagen worden sind und gegen 500 Juden mehr oder weniger erhebliche Schußwunden davongetragen haben. Einzelne Polizeibehörden sympathisierten offen mit den Räubersführern und erst das herbeigerufene Militär bemühte sich, die Ordnung teilweise wieder herzustellen. Von Anarchisten sei das Gerücht verbreitet worden, daß die Juden heimlich große Getreidemengen angekauft hätten, um eine Preissteigerung herbeizuführen.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 29.

Nachdruck verboten.

Dann ist meine frühere Frau eine Verbrecherin! — Inwiefern? — „Hat sie sich in diesem Falle nicht der Bigamie schuldig gemacht?“ — „Wahrscheinlich nicht. Die verlassene Frau konnte sich von Ihnen scheiden lassen. Sie können durch richterliches Erkenntnis verschollen erklärt worden sein; da Sie drüben keine deutsche Zeitungen in die Hand nahmen, so haben Sie auch die an Sie ergangenen Forderungen und Vorladungen nicht gelesen. Und ist Ihre Ehe durch Richterspruch getrennt worden, so haben Sie nun auch keine Rechte mehr.“ — „Die Absicht, Rechte geltend zu machen, liegt bei mir sehr fern,“ erwiderte Faber, ihm ins Wort fallend, und eine unsagbare Bitterkeit lag in dem Ton, den er anschlug, „nicht an sie, noch an das Mädchen, das ich als mein eigenes Kind ja nicht anerkennen kann.“ — „Sie glauben noch immer, daß Ihre Frau die Ehe gebrochen hat?“ — „Ich bin davon zu fest überzeugt, als daß der leiseste Zweifel in mir aufsteigen könnte.“ — „Nun, vor allen Dingen müßten wir uns die Gewißheit verschaffen,“ sagte er. „Wollen Sie die Nachforschungen selber übernehmen, oder wünschen Sie, daß ich es thue?“

„Ich möchte noch heute mit Ihrem früheren Schreiber reden, Sie begreifen meine Ungerade,“ antwortete Faber. — „Nun, natürlich,“ erwiderte der Doktor lächelnd, „Jakob Lange wohnt bei seiner Mutter in der Rorbnergasse, und was er nicht weiß, das wird jedenfalls die alte Frau wissen, die trotz ihrer siebzig Jahre und darüber noch immer ein gutes Gedächtnis hat. Aber noch einmal rate ich Ihnen, sehen Sie sich vor, Lange ist ein gelebener Patron, der Demjenigen dient, der ihn am besten bezahlt. Daß er seinen Besuch bei Ihnen nicht wiederholt hat, bestrebt mich, ich glaube daraus schließen zu müssen, daß er sich eines Andern besonnen hat.“ — „Und welchem Andern könnte er besser dienen?“ fragte Faber, ihn erwartungssooll anblickend. — „Vielleicht der Kommerzienrätin Seemann,“ fuhr der Advokat achselzuckend fort. „Er verlangt von Ihnen eine vertrauliche Unterredung, Sie bewilligten ihm dieselbe nicht; am nächsten Morgen ist er sich krank melden, und seitdem hat er mein Haus nicht mehr betreten. Ich erkundigte mich nach seiner Krankheit und erfuhr daß er eine Reise angetreten hatte. Ziel und Zweck der Reise sind mir unbekannt geblieben, aber liegt nicht die Vermutung nahe, daß er in der Absicht, bei der Kommerzienrätin war, um dort den ersten Erprobungsversuch zu machen?“ — „War dies der Zweck seiner Reise, dann mußte es ihm auch bekannt sein, daß die Frau sich eines Verbrechens schuldig gemacht hat,“ sagte Faber, und die Schatten, die seine Stirn umwölften, wurden immer dunkler. „Ist er von dieser Reise zurückgekehrt?“ — „Zunächst, ich begegnete ihm gestern im Gerichtsgebäude, und die Haß, mit der er mir auswich, legte Zeugnis ab von seinem bösen Gewissen.“ — „Wahlan, so will ich mein Glück versuchen.“

„Ich möchte noch eine Frage an Sie richten,“ sagte der Doktor rasch, indem er seine Hand auf den Arm Fabers legte, der sich eben erheben wollte. „An jenem Abend, an dem mein Schreiber Sie aufsuchte, spielten Sie mit dem Kommerzienrat Seemann in Ihrem Zimmer?“ — „So ist es, und ich begreife, daß Ihnen dies seltsam erscheint, aber

meine Erklärung wird Sie vollständig befriedigen. Ich kannte Seemann schon vor Jahren, damals waren wir mit einander befreundet, und nun traf ich wieder im „Englischen Hof“ mit ihm zusammen.“ — „Und haben die Herren nicht ihre Erlebnisse einander berichtet? Nach einer langen Trennung.“ — „So innig befreundet waren wir damals nicht, und ich fühlte mich nicht geneigt, ihm meine Schicksale zu erzählen. Wozu auch? Die Erinnerung an jene Ereignisse würde mit meine Stimmung getrübt haben, und auf eine wirklich herzliche Aufnahme konnte ich bei diesem Manne nicht rechnen; ich erkannte schon in den ersten Minuten, daß er ein eigenes Ich anbetete. Er sagte mir allerdings im Laufe des Gesprächs, daß er eine Witwe Faber geheiratet habe, er fragte mich auch, ob ich glaube, daß Sie mit mir verwandt sei, aber ich dachte nicht weiter darüber nach, weil ich zu fest überzeugt war, damals meine Frau samt ihrem sauberen Galan getötet zu haben.“ — „Der Kommerzienrat hatte in jener Stunde eine Unterredung mit dem Verlobten seiner Stieftochter, später beschuldigte er ihn des Diebstahls.“ — „Woher wissen Sie das?“ fragte Faber rasch. — „Ich bin mit dem Bruder des jungen Herrn befreundet, ich kenne auch den Lehrer Romberg persönlich, und aufrichtig gesagt, kann ich mir nicht denken, daß er die entehrende That begangen haben soll. Man hat den Verdacht geäußert, ob nicht mein Schreiber das Geld fortgenommen haben könne — natürlich muß das unter uns bleiben —, aber ich glaube auch daran nicht, Jakob Lange ist zu klug, als daß er etwas unternähme, was ihn mit dem Kriminalgericht in unliebsame Berührung bringen könnte.“

„Wir speisten im Zimmer nebenan,“ sagte Faber nachdenklich, „stand die Thüre offen, und sah der Schreiber das Geld auf dem Tische liegen, so ist es wohl möglich, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte. Vielleicht fehlten ihm die Mittel zu der beabsichtigten Reise.“ — „Seine Mutter ist vermögend,“ schaltete der Doktor ein; „sie wird ihm die Mittel gerne gegeben haben, zumal wenn er sie überzeugte, daß diese Reise einen großen Gewinn einbringen mußte. Wie gesagt, ich kann nicht an diesen Verdacht glauben, in meinen Diensten war Jakob Lange immer ehrlich, wenn ich auch in anderer Beziehung Veranlassung genug hatte mit ihm unzufrieden zu sein.“ (Fortf. folgt.)

Verstchiedenes.

V o m L a n d e. (W e i t e.) Im Wirtschaftshaus zu „Dingda“ sah eine heitere Gesellschaft. Die Unterhaltung drehte sich um Verchiedenes; endlich verfielen die lustigen Becher auf eine seltsame Wette, in welcher 3 der anwesenden Männer sich einließen. Dieselben wickeln nämlich um ihre Schürzen bärte und es fielen 2 dieser männlichen Gesichtskinder, die eine für 16, die andere für 10 Liter Bier der Wette zum Opfer. Der Wirt, der gleichfalls mitwettete, kaufte seinen Schnurrbart wieder los, für 5 Liter Gerstensaft. Wie die betreffenden Frauen ihre des Schnurrbartes beraubten Männer beim Nachhausekommen begrüßt haben, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Handel und Verkehr.

W a i l i n g e n. Fruchtpreise vom 24. Oktbr. 1891.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel	M. —	M. 8.—	M. —	M. 8.— per Ztr.
Haber	M. 7.35	M. 7.20	M. 7.10	M. 7.18 per Ztr.

F r u c h t p r e i s e des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 22. Oktober 1891.

	Durchschnittspreise.			Höchster. Niederster.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.
Dinkel per Ztr.:	8 56	8 38	8 27	8 60	8 —
Haber per Ztr.:	7 10	7 —	6 93	7 15	6 70

S t u t t g a r t, 26. Okt. Am Dienstag, den 3. November findet in der Gewerbehalle **B a u m m a r k t** (Feld- und Gartenfrüchte etc.) statt.

S t u t t g a r t, 26. Okt. Mostobstmarkt: Güterbahnhof. Zufuhr 168 Waggons = 33 600 Ztr. (115 österr., 13 bayer., 4 hess., 36 schwed.) Mostobst. Preis pr. Waggon 820 bis 860 M., (schwed. 770—800 M.); pr. Ztr. 4 M. 20 bis 4 M. 80 Pf., (schwed. 4 M. — bis 4 M. 20 Pf.)

Herbstnachrichten.

((R o r b mit Steineinach, 27. Okt. Lese nahezu beendet. Käufe zu 145 bis 150 M. per 3 Hektol.

W i n n e n b e r g, 23. Okt. Die **W e i n l e s e** beginnt hier am Montag den 26. Oktober; von einzelnen Weinbergbesitzern, die ihr kleines Quantum bereits eingeharnt haben, wurden die Trauben dem Gewicht nach verkauft und pro Zentner 18 M. erzielt.

F e l l b a c h, 24. Okt. Die Lese beginnt Montag 26. Oktober. Heute ein Verkauf zu 150 M. pro 3 Hektoliter.

F l e i n, 26. Okt. Verkäufe zu 59 bis 62 M. pro 1 Hekt. Rotwein. Gewicht 82—87 Grad nach D. Maß.

N e d a r s u l m, 26. Okt. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt vor, Qualität über Erwarten gut. Einige Käufe abgeschlossen zu 150—180 M. gemischtes Gewächs. Verkauf der Weingärtner-Gesellschaft voraussichtlich Anfangs nächster Woche.

Ausverkauf in Buzkin

reine Wolle nadelf. ca. 140 Centimtr. brt. 4 Mk. 1,75 Pf. p. Meter zu enorm reduzierten Preisen liquidieren das vorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direct an Private. Buzkin-Fabrik Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.